

Sevilla

Studienreise der Südtiroler JugendarbeiterInnen aller Sprachgruppen.



Die gemeinsame, traditionelle Studienreise der Südtiroler JugendarbeiterInnen aller Sprachgruppen hat wieder stattgefunden. Ziel der Reise war Sevilla in Spanien, einem Land das Besorgnis erregende Zahlen der Jugendarbeitslosigkeit verzeichnet.

Hauptziel der Reise war wiederum, sprachenübergreifend eine Gruppe zu bilden, die nicht nur bei der Reise, sondern auch nachher die Kontakte zu schätzen und zu nutzen weiß.

So wurden auch diesmal wieder Kontakte zu Menschen geknüpft, die aktiv in der Jugendarbeit tätig sind und als AnsprechpartnerInnen für zukünftige Projekte auf Europäischer Ebene für Südtirol sehr wertvoll sind. Ihre Erfahrungen und ihr Engagement können für unsere

Realität Beispiel gebend, fördernd und hilfreich sein.

Sehr interessant war der Tag mit David Castillo, dem Vizepräsidenten von Gantalcalá, einem Privatverein, der durch seine drei hauptamtlichen Mitarbeiter und vielen Freiwilligen viele verschiedene Projekte mit EU Geldern realisiert und auch mit der Universität eng zusammenarbeitet.

Dem Selbst Erkunden in Kleingruppen wurde auch Raum und Zeit gegeben. Um den Unterschied zwischen einer touristischen Reise und dem tieferen Erkunden eines Ortes klar zu machen, wurde großer Wert auf Gespräche in den Straßen und mit den Menschen der Stadt gelegt. Mit dieser Methode konnte das Befinden der Menschen im Land erkundet und die Einschätzung der Verwaltung hinterfragt werden. Dass dabei die Kenntnis von Fremdsprachen förderlich ist liegt zwar auf der Hand und hatte bei so manchem/r Teilnehmer/in eine motivierende Wirkung zum „Sprache lernen“, trotzdem konnten sich die meisten TeilnehmerInnen mit den drei Landessprachen, Englisch und dem von einigen gesprochenen Spanisch recht gut unterhalten.

Die Reise nach Sevilla war die siebte aus dieser Serie. Begonnen haben sie bereits im Jahr 2005 mit einer Fahrt in die Emilia Romagna. Es folgte Vorarlberg, Südtirol, Oslo, Turin und Berlin.

Die Reise war wieder eine wertvolle Erfahrung, einzigartig und spannend.

Der Blick geht in die Zukunft in der Hoffnung, dass die Tradition weitergeführt werden kann. Die sehr positiven Rückmeldungen der TeilnehmerInnen lassen hoffen.

Wilma Runggaldier